

Musik voll Temperament und Wehmut

Kultur | Ensemble 8 Celli überzeugt mit seinem Konzert in der Balingen Stadthalle

■ Von Wilfried Groh

Balingen. Rundum gelungen ist das Konzert des »Ensemble 8Celli« im Rahmen der Balingen Konzerte in der Stadthalle. Höhepunkte der Klassik und der südamerikanischen Musik standen auf dem Programm der hochkarätigen Cellisten Mathias Johansen, Gregor Pfisterer, Levan Stülpnagel, Uriel Stülpnagel, Felix Brade, Izumi Fujii, Shihyu Yu-Holz, und Cecilia Castillo.

Man spürte schon von Anfang an, dass nicht nur die Liebe zum Cello und seinen großartigen klanglichen Möglichkeiten sie zusammengeführt hat, sondern auch ihr überragendes Können. Perfektes Zusammenspiel gepaart mit nuancenreicher Dynamik und einwandfreier Technik trugen zu einem einmaligen Hörerlebnis bei. Jeder zeigte auch im Laufe des Konzerts sein solistisches Können.

Schon beim ersten Stück, dem berühmten Kantatensatz »Jesus bleibet meine Freude« von Johann Sebastian Bach, erlebte man das volle Klangspektrum der Celli im Orchestersatz. Wie elegant und filigran waren die Tongirlanden, die sonst die hohen Geigen spielen, wie kraftvoll die Melodie des Chorals.

Ganz anders ging es im »Ungarischen Tanz Nr. 5« von Johannes Brahms voll Leidenschaft und Sehnsucht zu bei wunderbarer Rhythmik, exzellenten Tempowechseln und gelungener Dynamik. David Poppers »Requiem« verbreitete dagegen elegische und melancholische Stimmungen. Höchst ausdrucksvoll war das musikalische Geschehen auf die Celli verteilt. Der beliebte »Slavische Tanz Nr. 5« von Antonin Dvorák bestach durch seinen rhythmisch akzentuierten Anfang und den lyrisch gepräg-

ten Mittelteil. »Adios Nonino« komponierte Astor Piazzolla zur Erinnerung an den Tod seines Vaters. Es war ein packender Tango mit einer elegischen Melodie. Bei gezupfter Begleitung erklang in der »Pavane« von Gabriel Fauré eine melancholische Melodie voll zarter Wehmut. Mit großer Hingabe und Eleganz gestaltete das Ensemble den »Blumenwalzer« aus dem Ballett »Der Nussknacker« von Peter Tschaikowski. Bei der Ouvertüre zur Oper »Wilhelm Tell« von Giachino Rossini stand am Anfang ein wunderbares Cellosolo, und gegen Schluss gab es von allen einen virtuosen Galopp mit einem effektvollen Ausklang.

Feierlich und ausdrucksvoll erklang »Consecration Hymn« des deutschen Cellisten und Komponisten Friedrich Grützmacher. Mit einem tief bewegenden Solo eines

Cellos begann »Plegaria - Prayer« von Ernest Bloch, in das schließlich alle Celli einstimmte. Eine gelungene Verbindung von brasilianischer Musik mit der von Bach stellten »Preludio« und »Fugue« für Celloorchester von Heitor Villa-Lobos dar. Voll schwungvollem Elan beeindruckte besonders die vierstimmige Fuge. Mit großer Spielfreude musizierten die Cellisten virtuos den »Tanz der Komödianten« von Bedrich Smetana.

Und nun kamen dreimal Werke von Astor Piazzolo, des wichtigsten Vertreters des modernen Tangos, zu Gehör. »Oblivion«, ein Stück Filmmusik, ließ neben dem straffen Tangorhythmus noch genügend Raum für eine lyrische, besinnliche Melodie. Bei »La muerte del Angel« gab es zunächst einen fugierten Teil, in der Mitte eher ruhige, geradezu schwärmerische



Acht Cellisten haben in der Balingen Stadthalle ein packendes Konzert gegeben.
Foto: Groh

Melodik und zum Schluss nochmals massive rhythmische Klangballungen. Den Abschluss der Werke Piazzolas bildete der »Libertango«. Zu einer herrlichen Solostimme erklang der Tangorhythmus als Begleitung.

Das Finale des Konzertes bildete »Malambo« von Alberto Ginastera. Voller Spielfreude und äußerst schwungvoll

und virtuos gestalteten die Cellisten diesen Tanz, wobei immer wieder eine andere Gruppe in den Vordergrund trat, bis er grandios endete. Ebenso grandios fiel der Schlussbeifall aus. Gleich zwei Zugaben gab es für so viel Anerkennenden Applaus: von Edward Elgar »Nimrod« und von Manuel de Falla »Danza del Motinero«.